

So ein Schwindel!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 44

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

So ein Schwindel!

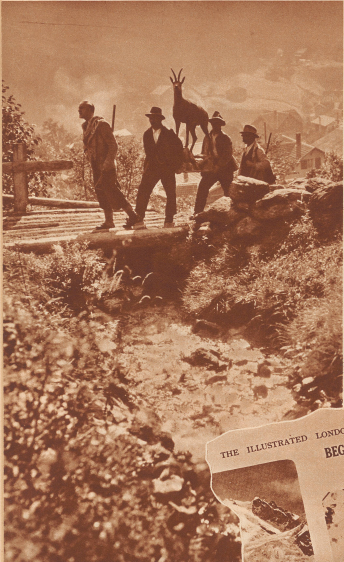
Die Geschichte einer falschen Bilderberichterstattung, be- handelnd die Gemsgagd im Berner Oberland, und so erschienen in der «Ham- burger Illustrierten» vom 27. November des vorigen Jahres und neuerdings in den «Illustrated London News». Ein gewissenloser Bildreporter überlistet eine der größten Bildagenturen und zwei der größten illustrierten Zeitungen Europas.

Die Herrenschaffern, zwei deutsche Herren und eine Dame, kamen von der Jungfrau herunter, erzählt uns der Lauterbrunner Hotelier. Als die drei ausgespotteten Gemsböcke in der Hotelhalle sahen, bekamen sie angeblich Laus, damit ein paar absonderliche Fotar- bilder zu machen. Sie liehen sich einen Bock aus, verschwand damit am anderen Morgen und kamen gegen Mittag zurück, zusammen mit drei Lauterbrunner Männern, mit Seil, Pickel und Flinte. Was Teufels mögen die ge- trieben haben, dachte der Hotelier, als sie ihm die ausgelehnte Gemse wieder abliefereten, das Zimmer herabstiegen und gingen. Was sie trieben, zeigen die Bilder.

Ein windbeuteliger Reporter hat sich eine Flinte geliehen, hat sich ein gepumptes Ge- wehrsel umgehängt, hat drei Lauterbrunner Männer gehtanzen und hat an einem feindlich gleich hinter dem Dorf eine Gemsgagd «aufge- führt». Er hatte hernach die Stirn, diese Bilder

als Berner-Oberländer-Gemsgagd den illustrier- ten Zeitungen Europas anzubieten und dazu zu schreiben, daß in Lauterbrunnen der «alte Brauch» (o der unbrauchbare Herdrenstatter) herrsche, die Gemsen der Berge mit einer aus- gespotteten Gemse anzulocken, welche Methode zu ungehörteten Erfolgen führet! — Wir weisen empört mit dem Finger auf diesen Betrug, weil

einerseits die Urheber eine völlig falsche Darstellung der Gemsgägerei in die Welt ge- setzt haben, und weil andererseits diese ge- wissenlosen Reporter sich schamlos gar nichts aus jenen Anforderungen machen, welche doch den Illustrierten als oberstes Ziel vorschweben müssen: bis in jede Ein- zeiligkeit zuverlässig und wahr zu sein.



Was die fremden Herrenschaffern mit dem ausgespotteten Gemsböck machten: Es ist die Hölle gewesen. Die Lauterbrunner Männer, angeblich für Ferien-Album-Aufnahmen gelangt, kamen mit dem ausgespotteten Hochalpen-Gemsböck über ein Brücklein, spreche- rische der Herr Schwindeldreporter, das gepumpte Gewehrsel über die Schützen, die gepumpte Flinte am Rücken. Das wird man photographieren. Von den Lauterbrunnen ist der wackere ein Bergbauer, der zweite ein Hotelreporter, der dritte ein Döner- mann, keiner was so auf der Gemsgagd. Die «Hamburger Illu- strierten» über veröffentlicht das Bild mit folgender Überschrift: «Kam vor der aufgehenden Morgen die Döner im Gebirgsdorf, geht er los auf die Gemsgagd. Die ausgespottete Gemse wird vor- richtig mitgeführt.» Da muß ein Rott-Idiot! Dann behauptet dieser Hochalpen-Gemsen-Phantast, daß jeder Lauterbrunner Treiber eine solche ausgespottete Look-Gemse besitze.

Annahme aus den «Illustrated London News». Unter dem Bild steht folgender Satz: «Ein Lockmittel, um Gemsen zu täuschen. Eine List der schweizerischen Jäger, verwendet in einem Sport, dem kürzlich der Prinz von Wales oblag.» (Auf der gleichen Doppelseite der Zeitung sieht man nämlich Bilder des Prinzen, der vor einiger Zeit eine Gemsgagd im Obereroden mitgemacht hat.) Die Zeichen unter dem Bild bedeuten folgendes: «Mittel eines ausgespotteten Tieres täuscht man die wahre Gemse, eine beliebige Jagdmethode im Jagdgebiete. Das Lockmittel wird an Ort und Stelle gebracht.» — Ort und Stelle, das ist in diesem Fall fünf Minuten hinter den Lauterbrunner Häusern.

THE ILLUSTRATED LONDON NEWS
BECILING THE CHAMOIS WITH A DECROY:
A SWISS HUNTER'S RUSE IN A SPORT RECENTLY
ENJOYED BY THE PRINCE OF WALES.



Sehr schwierig ist es, die Alpköpfe auf einem Felsvorsprung zu fotografieren.

Hamburger Illustrierte
Mit der Gams auf die Gams



Die wilden Gipfel des Berge sind gepumpt, die Gemsgagd der Gamsen wehrlos ab



Hier haben die Herren Bild-Reporter ihre Hochalpen-Gemse an einer Geraböcke hinter Lauterbrunnen aufgestellt. Der eine zieht im Blase und ein anderer photographiert. Dabei denken sie, daß der Schwindel nun bald fertig sei und daß sie diese «Hochalpenjagd-Szene gut werden verkaufen können. Auch diese Aufnahme kam zu den Zeitungen und kam auch zu uns, auf dem Wege über eine große internationale Bilderhandlungsfirm. Zufällig ist es — so viel wir wissen — nirgends publiziert worden. — Versetzt hinter der Gemsegruppe wartet der Jäger auf seine Beute, so schreiben die Herren den.

Links: Ausschnitt aus der «Hamburger Illu- strierten» vom 27. November 1934. Links da- gleiche Stadium von der Artzengen-Gemsgagd hinter den Häusern von Lauterbrunnen, wie es in den «Illustrated London News» erschien. Der gute Lauterbrunner, einer von den drei Geht- ten, hat sich auf Geheiß der Herren Bildreporter kauerrecht über die Wäldchen abgesetzt, als der Gemsböck am Ort stand, ließ ihn der Mann des Gewehr selzen und im Blase senfen. «Für die Zeitung» fragte er mit ihm im Verlauf der Aufführung, ein kleiner Verdacht aufsteig. «Nun, las schämen, sagen die fremden Herren. Rechts die Hochalpen-Gemse in malerischer Po- sition. Der gute Döner ließ sie die Illustrierten draufgefingert: «Mit der Gams auf die Gams!» — Mit Schwung auf den Lemo komme man auch sagen.



Das Jagdgebiete hinter dem Dorf Lauterbrunnen am Fuß der Mäueren (im Kreis). Die Gemsgagd zählt zu den gewagtesten Unternehmungen, steht in der Illustrierten. Wir fügen hinzu, daß dieser Bilderwind nicht weniger zu den gewagtesten Unternehmungen auf dem Gebiet der unleseren und gewissen- losen Journalistik gehört, die uns in langen Jahren begegnet sind.



Die Gemsböcke in der Hotelhalle in Lauterbrunnen. Hier kamen die Herren auf ihren Ein- fall. Dieses Bild hat der Herr Schwindeldreporter nicht aufge- nommen, und keine der illustrierten Zeitungen hat es zu Ge- sicht bekommen. So freudlich standen die mitbrachten Bocke wieder da, als unser Mitarbeiter nach Lauterbrunnen kam, um zu sehen, was der Gemsen-Bildchen in die Wäldchen gekommen war!